

Das 2. internationale Katholisch-Muslimische Forum

Das Internationale Katholisch-Muslimische Forum (Catholic-Muslim Forum), das im Jahr 2008 als eine gemeinsame Antwort zwischen Katholiken und Muslimen auf den Brief der 138 muslimischen Religionsführer anlässlich der Regensburgerrede vom Papst Benedikt XVI. gegründet wurde, hatte sein zweites Seminar vom 21.–23. November 2011 im Konferenzhaus in der Wüste am Toten Meer in Jordanien. Gastgeber war das königliche *Aal al-Bayt Institute for Islamic Thought*.

Dieses ist eine Forschungsinstitution unter Prinz Ghazi Muhammad bin Talal, welche sich nicht nur mit den Gedanken der muslimischen Denker, sondern auch mit den interreligiösen Themen auseinandersetzt, um den Dialog für den Frieden zwischen den Christen und Muslimen zu fördern. Das erste Seminar wurde vom 2. bis 4. November 2008 im Vatikan mit dem Thema „Gottes- und Nächstenliebe“ durchgeführt.

An dem 2. Seminar unter dem Thema: Vernunft, Glaube und Menschliche Person (Reason, Faith and the Human Person) und der menschlichen Person (Reason, Faith and die menschliche Person) nahmen 24 römisch-katholische und 24 muslimische Vertreter aus der ganzen Welt teil. Teilnehmer

des Seminars wurden unabhängig von der jeweiligen Religion gewählt, natürlich aus verschiedenen Überlegungen. Der Autor selbst ist einer der 24 katholischen Teilnehmer, der auch im 1. Seminar schon dabei war.

Die Seminarteilnehmer hatten auch die Ehre, von Jordaniens König Abdullah II. bin al-Hussein im Basman Palast in Amman empfangen zu werden, wo er gemeinsam mit dem Präsidenten des Päpstlichen Rates für den interreligiösen Dialog, Jean-Louis Kardinal Tauran, einige wichtige Themen ansprach, um den globalen Frieden und Harmonie zu fördern. Gleichzeitig ermutigte König Abdullah II alle Teilnehmer, sich weiterhin unermüdlich für den Frieden und die Harmonie unter den Anhängern der beiden Weltreligionen einzusetzen.

Am Ende des Seminars formulierte die Vertreter der beiden Religionen eine gemeinsame Erklärung (Joint Declaration) die 5 Punkte beinhaltet:

1. Gott hat dem Menschen den Verstand geschenkt, durch den er die Wahrheit erkennt. Die Erkenntnis der Wahrheit beleuchtet unsere Verantwortung vor Gott und vor einander.

2. Der Glaube ist ein Geschenk Gottes, durch den der Mensch entdeckt (discover), dass er von Gott

geschaffen wird und in dieser Erkenntnis wächst.

3. Ein reines Herz ist das Zentrum (Mitte) von einer glaubwürdigen Person, in der sich der Glaube, Vernunft und Mitgefühl (compassion) in der Anbetung zu Gott und in der Nächstenliebe begegnen.

4. Die vom Gott geschenkte Menschenwürde muss von allen respektiert und als Geschenk geschützt werden.

5. Im Dialog müssen alle Gläubigen ihre Dankbarkeit Gott gegenüber für all diese Gaben mit gegenseitigem Respekt und Mitgefühl, und in einer Form des Lebens ausdrücken, die in der Harmonie mit der Schöpfung Gottes im Einklang steht.

Die Vertreter beider Religionen sind sich darin einig, weiterhin dieses Forum des Dialogs als ein Weg der Förderung des gegenseitigen Verständnisses im Interesse des gemeinsamen Wohls der ganzen Menschheit fortzusetzen. Besonders gilt dies für die Sehnsucht nach Frieden, Gerechtigkeit und Solidarität.

Jordanien / Vatikan, November 2011

*P. Markus Solo Kewuta SVD
(einer der katholischen Vertreter)*

Päpstlicher Rat für den Interreligiösen Dialog,

Desk christlich-muslimischer Dialog in Asien.